EINLADUNG

Verstehe!

(De)Radikalisierung junger Menschen im Gespräch

10. Dialogtag der Katholischen Jugendsozialarbeit Bayern
Freitag, 10. März 2017, Augsburg

caritas

KJS
Katholische Jugendsozialarbeit
BAYERN

Grafik: elfgenpick

10. Dialogtag der KJS Bayern

Verstehe!

Ah, ich verstehe! Ein freudiger Ausruf, eine Einsicht, eindeutig positiv konnotiert. Aber nicht voraussetzungsfrei: Verstehen bedingt Einsicht, braucht Kommunikation, Auseinandersetzung, gute Argumente. So will dieser zehnte Dialogtag der Katholischen Jugendsozialarbeit Bayern zum Verstehen beitragen. Er will damit vorbildlich sein: Denn Dialog auf Augenhöhe und Argumente, die überzeugen, sind entscheidende Faktoren, wenn es darum geht, Radikalisierungstendenzen junger Menschen wirkungsvoll zu begegnen.

Die Radikalisierung junger Menschen ist derzeit ein viel diskutiertes und in Praxis und Politik beachtetes Thema. Ein Thema, zu dem es vielfältige Fragen gibt:

- Welche Erscheinungsformen hat Radikalisierung im Jugendalter?
- Welche Merkmale und Einstellungen, Haltungen und Handlungen prägen Radikalität?
- Was trägt zur Radikalisierung bei?
- Radikalisierung: individuelles Phänomen oder sozialer Prozess?
- Wer ist gefährdet?
- Wie kann wer wirksam vorbeugen?
- Was ist zu tun, wenn Radikalisierung schon erfolgt ist?
- Und welche Rolle spielen hierbei die Jugendsozialarbeit sowie die gesamte Jugendhilfe?
- …

Diese und weitere Fragen wollen uns durch diesen Dialogtag leiten. Dabei wollen wir mit unseren Referentinnen und Referenten und allen Teilnehmenden um Antworten ringen – auch wenn unsere Fragen sicherlich weder einfach noch vollständig zu beantworten sind.

Wir müssen dabei auch unterscheiden: Rechtsextremismus, Salafismus/Islamismus und weitere radikale, weltanschauliche Strömungen sollen differenziert angeschaut werden. Wo sind Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede in ihren Ausprägungen und im Umgang mit den jeweils gefährdeten jungen Menschen? Auch die unterschiedlichen Ethnien sowie junge Männer und junge Frauen sind einen differenzierten Blick wert.

Wir möchten Erfahrungen sammeln und kollegiales Lernen ermöglichen. Im Austausch darüber, welche Strategien wir in der Jugendsozialarbeit und spezialisierte Fachorganisationen als wirksam erlebt haben. Dazu, wie sich jede einzelne Fachkraft gut wappnen und überzeugend agieren kann. Zu dem, was gar nicht geht. Und nicht zuletzt über die spezielle Rolle, Aufgabe und Herangehensweise, die kirchliche Jugendhilfe als Teil einer wertorientierten Gemeinschaft wahrnehmen kann.

Verstehe!

Hör mir zu, denk drüber nach, lass dich nicht in die Irre leiten! Manchmal braucht es auch eine klare Ansage. Denn die Verführer haben klare Botschaften. Denen wir unsere mit ebensolcher Überzeugung und Deutlichkeit entgegensetzen können.

Bleiben wir im Gespräch. Mit den Gefährdeten, mit den Radikalisierten – und miteinander. In diesem Sinne laden wir Sie ein, am 10. Dialogtag der KJS Bayern am 10. März 2017 in Augsburg dabei zu sein und dieses zentrale Gesellschaftsthema aus dem Blickwinkel der Jugendsozialarbeit zu diskutieren.

Eingeladen sind Fachkräfte und Verantwortliche aus allen Feldern und allen Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und der Jugendhilfe, Verantwortliche und Mitarbeitende aus Politik und Verwaltung, Kirche und Wissenschaft sowie aus partnerschaftlich verbundenen und fachkundigen Organisationen.

PROGRAMM

10.00 Uhr Ankommen, Kaffee

10.30 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Axel Möller (Vorsitzender KJS Bayern)

10.45 Uhr **Radikalität – eine Begegnung**
Impuls

10.55 Uhr **Radikalisierung Jugendlicher: Entstehungsprozesse, Erscheinungsformen, Auswirkungen**
Dr. Christian Lüders (Deutsches Jugendinstitut)

11.40 Uhr **Radikalisierungstendenzen Jugendlicher: Was können wir tun?**
Thomas Mücke (Violence Prevention Network)

12.25 Uhr Kaffeepause

12.45 Uhr **Erfahrungen – Vorbeugen – Handeln: gelebte Praxis im Gespräch**
Austausch in Dialoggruppen

13.40 Uhr **Wir haben verstanden**
Podiumsgespräch mit **Weihbischof Florian Wörner**, **Ministerialrätin Dr. Christiane Nischler-Leibl**, **Dr. Christian Lüders**, **Thomas Mücke** und Weiteren

14.20 Uhr **Wir bleiben im Gespräch**
Abschluss des Tages

14.30 Uhr Ende des 10. Dialogtags

Schirmherr: Weihbischof Florian Wörner,
Beauftragter der Freisinger Bischofskonferenz für Jugendfragen in Bayern

Bild: KlausF/ wikimedia (bearbeitet von elfgenpick)

DATEN DER VERANSTALTUNG

Termin: Freitag, 10. März 2017

Uhrzeit: 10.00 bis 14.30 Uhr

Ort: Kolpinghaus Augsburg
Frauentorstraße 29
86152 Augsburg
www.kolping-tagungszentrum.de

Anreisehinweise: Vom Hauptbahnhof sind es ca. 15 Minuten zu Fuß zum Kolpinghaus Augsburg

- Die Haltestelle Mozarthaus/Kolping der Tram-Linie 2 liegt direkt vor der Tür
- Für die Anreise mit dem PKW gibt es eine Tiefgarage auf dem Gelände

Anmeldung: Bis Aschermittwoch, 1. März 2017, in
www.caritas-bayern.de/dialogtag2017

Kosten: Die Teilnahme am Dialogtag 2017 ist Dank der Unterstützung durch die Mitglieder der KJS Bayern kostenfrei.

Kontakt: Michael Kroll
089 54497-140
jugendsozialarbeit@caritas-bayern.de
www.kjs-bayern.de

Die Katholische Jugendsozialarbeit (KJS) Bayern ist die Landesarbeitsgemeinschaft der überregional tätigen katholischen Träger der Jugendsozialarbeit in Bayern sowie der Jugendsozialarbeits-Verbünde in den sieben (Erz-)Diözesen Augsburg, Bamberg, Eichstätt, München und Freising, Passau, Regensburg und Würzburg. Die katholischen Träger der Jugendsozialarbeit, eines eigenständigen Leistungsbereichs innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe, unterstützen die soziale, schulische und berufliche Integration sozial benachteiligter und individuell beeinträchtigter junger Menschen mit besonderem Förderbedarf insbesondere durch arbeitsweltbezogene und schulische Angebote, im Jugendwohnen und in den Jugendmigrationsdiensten.

DEM
JUNGEN
MENSCHEN
GERECHT

Wir hätten da mal ein paar Fragen zur Geistesverwandtschaft zwischen radikalen Rechten und radikalen Islamisten …

Quelle: Süddeutsche Zeitung vom 12. November 2016

Von wem stammt diese Aussage?

Muslime, die die freiheitlich demokratische Grundordnung akzeptieren, sind keine echten Muslime.

Von wem stammt diese Aussage?

Muslime, die die freiheitlich demokratische Grundordnung akzeptieren, sind keine echten Muslime.

Nicolaus Fest, AfD, ehemaliger Vize-Chefredakteur der Bild am Sonntag

Ali Majedi, Botschafter der Islamischen Republik Iran in Deutschland

Von wem stammt diese Aussage?

Muslime, die die freiheitlich demokratische Grundordnung akzeptieren, sind keine echten Muslime.

Nicolaus Fest, AfD, ehemaliger Vize-Chefredakteur der Bild am Sonntag

Ali Majedi, Botschafter der Islamischen Republik Iran in Deutschland

Von wem stammt diese Aussage?

Geht ein Fußballer oder ein Politiker hin und sagt öffentlich: „Ich bekenne mich dazu, dass ich homosexuell bin“, dann applaudiert die ganze Welt und sagt: „Endlich mal stehen Leute auf und geben das preis!“, und man hat das Gefühl, dem wird jetzt nächste Woche das Bundesverdienstkreuz verliehen, weil er das jedem mitgeteilt hat.

Von wem stammt diese Aussage?

Geht ein Fußballer oder ein Politiker hin und sagt öffentlich: „Ich bekenne mich dazu, dass ich homosexuell bin“, dann applaudiert die ganze Welt und sagt: „Endlich mal stehen Leute auf und geben das preis!“, und man hat das Gefühl, dem wird jetzt nächste Woche das Bundesverdienstkreuz verliehen, weil er das jedem mitgeteilt hat.

Ken Jebsen (bürgerlich: Moustafa Kashefi), in Iran geborener rechtspopulistischer Internetstar ("KenFM")

Abu Adam (bürgerlich: Sven Lau), in Mönchengladbach geborener salafistischer Prediger

Von wem stammt diese Aussage?

Geht ein Fußballer oder ein Politiker hin und sagt öffentlich: „Ich bekenne mich dazu, dass ich homosexuell bin“, dann applaudiert die ganze Welt und sagt: „Endlich mal stehen Leute auf und geben das preis!“, und man hat das Gefühl, dem wird jetzt nächste Woche das Bundesverdienstkreuz verliehen, weil er das jedem mitgeteilt hat.

Ken Jebsen (bürgerlich: Moustafa Kashefi), in Iran geborener rechtspopulistischer Internetstar ("KenFM")

Abu Adam (bürgerlich: Sven Lau), in Mönchengladbach geborener salafistischer Prediger

Von wem stammt diese Aussage?

Der Islam war nie eine Religion des Friedens.
Der Islam ist eine Religion des Kampfes.

Von wem stammt diese Aussage?

Der Islam war nie eine Religion des Friedens.
Der Islam ist eine Religion des Kampfes.

Norbert Hofer, ehemaliger Kandidat der FPÖ für das Amt des österreichischen Bundespräsidenten

Abu Bakr al-Bagdadi, Anführer der Terrormiliz „Islamischer Staat“

Von wem stammt diese Aussage?

Der Islam war nie eine Religion des Friedens.
Der Islam ist eine Religion des Kampfes.

Norbert Hofer, ehemaliger Kandidat der FPÖ für das Amt des österreichischen Bundespräsidenten

Abu Bakr al-Bagdadi, Anführer der Terrormiliz „Islamischer Staat“

Von wem stammt diese Aussage?

Im 21. Jahrhundert trifft der lebensbejahende afrikanische Ausbreitungstyp auf den selbstverneinenden europäischen Platzhaltertyp.

Von wem stammt diese Aussage?

Im 21. Jahrhundert trifft der lebensbejahende afrikanische Ausbreitungstyp auf den selbstverneinenden europäischen Platzhaltertyp.

Björn Höcke, AfD-Vorsitzender in Thüringen

Denis Cuspert alias Deso Dogg alias Abu Maleeq, Rapper in Diensten der Terrormiliz „Islamischer Staat“

Von wem stammt diese Aussage?

Im 21. Jahrhundert trifft der lebensbejahende afrikanische Ausbreitungstyp auf den selbstverneinenden europäischen Platzhaltertyp.

Björn Höcke, AfD-Vorsitzender in Thüringen

Denis Cuspert alias Deso Dogg alias Abu Maleeq, Rapper in Diensten der Terrormiliz „Islamischer Staat“

Von wem stammt diese Aussage?

Wie immer sie geartet sein mag, jede Organisation verliert in den Augen sowohl männlicher als auch weiblicher Betrachter an Ansehen, je höher der Frauenanteil ist und je bedeutender die von Frauen bekleideten Positionen sind.

Von wem stammt diese Aussage?

Wie immer sie geartet sein mag, jede Organisation verliert in den Augen sowohl männlicher als auch weiblicher Betrachter an Ansehen, je höher der Frauenanteil ist und je bedeutender die von Frauen bekleideten Positionen sind.

„Für ein freies Österreich“. Broschüre, mit der die rechtspopulistische österreichische FPÖ für sich wirbt. Das Vorwort stammt von Norbert Hofer, dem früheren Präsidentschaftskandidaten der Partei

„Die wahre Religion“. Broschüre, mit der die islamistische „Lies!“-Kampagne des deutsch-palästinensischen Predigers Ibrahim Abou Nagie in deutschen Fußgängerzonen für sich wirbt

Von wem stammt diese Aussage?

Wie immer sie geartet sein mag, jede Organisation verliert in den Augen sowohl männlicher als auch weiblicher Betrachter an Ansehen, je höher der Frauenanteil ist und je bedeutender die von Frauen bekleideten Positionen sind.

„Für ein freies Österreich“. Broschüre, mit der die rechtspopulistische österreichische FPÖ für sich wirbt. Das Vorwort stammt von Norbert Hofer, dem früheren Präsidentschaftskandidaten der Partei

„Die wahre Religion“. Broschüre, mit der die islamistische „Lies!“-Kampagne des deutsch-palästinensischen Predigers Ibrahim Abou Nagie in deutschen Fußgängerzonen für sich wirbt

Von wem stammt diese Aussage?

Grundort der Frau ist das Haus.

Von wem stammt diese Aussage?

Grundort der Frau ist das Haus.

Björn Höcke, AfD-Vorsitzender in Thüringen

Pierre Vogel, salafistischer Prediger aus Nordrhein-Westfalen

Von wem stammt diese Aussage?

Grundort der Frau ist das Haus.

Björn Höcke, AfD-Vorsitzender in Thüringen

Pierre Vogel, salafistischer Prediger aus Nordrhein-Westfalen

Von wem stammt diese Aussage?

Wie die Türken haben wir Deutschen in der Geschichte schon oft für eine gute Sache gekämpft, obwohl ich zugeben muss, dass meine Großväter bei unserem gemeinsamen Hauptfeind nicht ganz gründlich waren.

Von wem stammt diese Aussage?

Wie die Türken haben wir Deutschen in der Geschichte schon oft für eine gute Sache gekämpft, obwohl ich zugeben muss, dass meine Großväter bei unserem gemeinsamen Hauptfeind nicht ganz gründlich waren.

Pegida-Chef Lutz Bachmann, dessen Twitter-Account im April von Hackern gekapert und für Kampfparolen zugunsten des türkischen Präsidenten Erdoğan genutzt wurde

Andreas Abu Bakr Rieger, Konvertit, Mitbegründer sowohl der Islamischen Zeitung als auch des rechtspopulistischen Monatsmagazins Compact

Von wem stammt diese Aussage?

Wie die Türken haben wir Deutschen in der Geschichte schon oft für eine gute Sache gekämpft, obwohl ich zugeben muss, dass meine Großväter bei unserem gemeinsamen Hauptfeind nicht ganz gründlich waren.

Pegida-Chef Lutz Bachmann, dessen Twitter-Account im April von Hackern gekapert und für Kampfparolen zugunsten des türkischen Präsidenten Erdoğan genutzt wurde

Andreas Abu Bakr Rieger, Konvertit, Mitbegründer sowohl der Islamischen Zeitung als auch des rechtspopulistischen Monatsmagazins Compact

Von wem stammt diese Aussage?

Wir müssen den Menschen Stolz und Identität zurückgeben.
Wir müssen dafür den Zeitgeist zurückdrehen.

Von wem stammt diese Aussage?

Wir müssen den Menschen Stolz und Identität zurückgeben.
Wir müssen dafür den Zeitgeist zurückdrehen.

Frauke Petry, AfD-Bundeschefin

Mohammed Mursi, ägyptischer Muslimbruder

Von wem stammt diese Aussage?

Wir müssen den Menschen Stolz und Identität zurückgeben.
Wir müssen dafür den Zeitgeist zurückdrehen.

Frauke Petry, AfD-Bundeschefin

Mohammed Mursi, ägyptischer Muslimbruder

Deutsches Jugendinstitut

Radikalisierung Jugendlicher: Entstehungsprozesse, Erscheinungsformen, Auswirkungen

10. Dialogtag der Katholischen Jugendsozialarbeit Bayern, 10.März 2017, Augsburg

Dr. Christian Lüders

lueders@dji.de

Radikalisierung – ein schillernder Begriff

- **Vor allem in der politischen Debatte und politologischen Forschung – aber auch darüber hinaus - seit Langem genutzter Begriff**

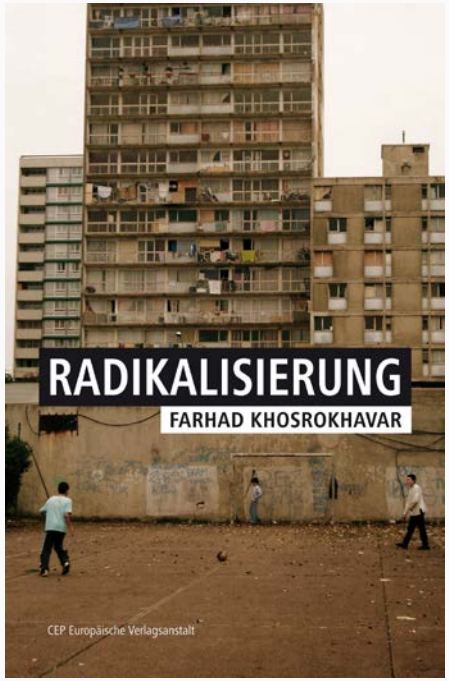
Radikalisierung – ein schillernder Begriff

- **Fließende Übergänge zu Begriffen wir Extremismus, Fundamentalismus, Fanatismus …..**
- **Betont wird die prozessuale Seite (radikalisiert werden/ sich selbst radikalisieren)**
- **Üblicherweise wird Radikalisierung als ein problematischer/unerwünschter Prozess verstanden**
- **Zugleich zahlreiche Kontexte, vor allem im kulturellen Bereich, in denen der Begriff „radikal“ positiv besetzt wird.**

© Stuart Nicol 2014

Radikalisierung – ein schillernder Begriff

- **Nach dem 11.09.2001 Fokussierung vorrangig auf den islamischen Terrorismus; in jüngerer Zeit wieder zuneh-mend phänomenübergreifend;**



- **Vergleichsweise neu: Radikalisierungs- und De-Radikalisierungsprozesse als pädagogische Herausforderung**

Demokratie leben!

Radikalisierung – eine erste Annäherung

Prozesse der Annäherung an politisch-weltanschauliche Strömungen, die auf der individuellen Ebene mit einer Ausbildung beziehungsweise Übernahme polarisierter Einstellungen und/oder konfrontativer Handlungsweisen einhergehen.

Üblicherweise wird dabei mitgedacht:

- wachsende Identifikation mit Positionen, die in starkem Widerspruch zur bestehenden gesellschaftlichen Ordnung stehen;
- zunehmende Bereitschaft, zur Durchsetzung dieser Positionen selbst Gewalt auszuüben oder Gewaltausübung zu unterstützen.

Quelle: Herding, M./Langer, J./Glaser, M. (2015):
http://www.bpb.de/politik/extremismus/radikalisierungspraevention/212082/faktoren-fuer-die-hinwendung-zum-gewaltorientierten-islamismus

Zur Forschungslage

- **Bislang vergleichsweise gute Forschungslage im Bereich Rechtsextremismus, sehr punktuelle Befunde im Bereich islamistischer Extremismus, kaum belastbare Befunde im Bereich Linksextremismus**
- **Erkennbar unterschiedliche Akzentsetzungen in den Forschungsfeldern**
- **Heterogene Befunde über Gemeinsamkeiten und wichtige Unterschiede zwischen den Phänomenbereichen**

Hintergründe

- Familiale und biographische Belastungen
- (erlebte) soziale Benachteiligung, Desintegration
- Entfremdung, Ausgrenzung, Diskriminierung, Isolation
- Orientierungssuche, Suche nach Grenzerfahrungen
- Traditionelle Geschlechterbilder
- Peerkontakte und Zugehörigkeiten, Gelegenheitsstrukturen aller Art
- (soziale) Medien
- Religion/politische Orientierungen/Freund-Feind-Denken
- ➢ Hoher Anteil jugendtypischer Entwicklungsverläufe und -aufgaben (Adoleszenzkrisen)

Differenzen zwischen den Phänomen-bereichen

- Konfiguration der familialen und biografische Hinter-gründe
- Wege der Ansprache / Stellenwert von Bezugsper-sonen und -gruppen
- Stellenwert jugendkultureller Lebensformen
- Handlungsmuster
- Rolle von Transzendenz
- Referenzpunkte der Legitimation (z.B. starke Betonung der weltweiten Opferrolle aufseiten der muslischen Gruppen)
- …..

Lineare Verläufe?

- In der Literatur trifft man häufig auf topologische Metaphern, die vor allem relativ gradlinige Entwicklungsprozesse und Karrieren suggerieren: Treppe, Fließband, rutschiges Gefälle, Pyramide u.ä.
- Demgegenüber indizieren Praxiserfahrungen und empirische Fallanalysen: Meist eher keine linearen Prozesse, vielfältige Suchbewegungen, Annäherungs- und Distanzierungsbewegungen, Weichenstellungen, aber immer wieder auch Wendepunkte und „points of no return“

Was treibt den Prozess an?

- **Der Radikalisierungsbegriff suggeriert, dass es die politischen und weltanschaulichen Inhalte/Ideologien/ Dogmen sind, die den Prozess vorantreiben bzw. über die der Prozess vorangetrieben wird.**
- **Demgegenüber legen die Ergebnisse der vorliegenden Studien es nahe, dass es eher die vielschichtige Suche nach Zugehörigkeit, Anerkennung und Wertschätzung, Identität u.ä. ist, die die Prozesse voran-bringen.**

Erscheinungsformen und Auswirkungen

- Schließung der Horizonte
- Intoleranz /Freund-Feind-Denken/Hass und entsprechende Zugehörigkeiten
- Doppelte Existenzformen
- Konversionen
- Ablehnung von Rechtstaatlichkeit und Demokratie
- Gewaltorientierung /-bereitschaft
- ……

Herzlichen Dank für Ihr Interesse
und
viel Erfolg bei der Arbeit.

Erfahrungen – Vorbeugen – Handeln: gelebte Praxis im Gespräch

Zusammenstellung der Dialoggruppen beim 10. Dialogtag der KJS Bayern am 10. März 2017 in Augsburg

12.45 bis 13.30 Uhr

	Thema	Gesprächspartner*in	Moderation und Ergebnissicherung
A	**Entstehung und Erscheinungsformen**	**Dr. Christian Lüders (Deutsches Jugendinstitut)**	**Maria Kraft**

Es gab kein einführendes Statement, da Dr. Lüders schon im Vortrag die inhaltliche Ausgangslage erörtert hat

Welche konkreten eindeutigen Alarmzeichen gibt es?

- Es gibt keine eindeutigen Erfahrungen mit dem Kundenkreis Geflüchteter.
- Spürbar ist teilweise der Neid der „klassischen Hilfebezieher“.
- Wichtig ist das Hinschauen, Nachdenken, Begleiten.
- Anzeichen können sein: Sich aus soz. Netzwerken zurückziehen, auffällige Veränderungen – ausgelöst durch Lebensbrüche.

Streetwork:

- Hier sind starke Aktivitäten im Gange, salafistische „Streetworker“ erhalten leicht Zugang zu den Geflüchteten, gerade in perspektivlosen Situationen. Sprachlicher Zugang, geben Gefühl der Verbundenheit und des Vertrauens.
- Dr. Lüders betont seine schon häufig gestellte Forderung nach muslimischen Sozialarbeitern, die durch sprachliches und kulturelles Verständnis das Vertrauen der Geflüchteten eher erwerben.
- Unsere Streetworker müssen die Flüchtlinge erreichen, die nicht im regulären Sozialsystem, in den Betreuungs- und Beratungssystemen erreicht werden, z. B. durch Anbieten von „sozialen Orten“ (Moscheen sind die Jugendzentren der jungen Geflüchteten).

Entstehen von sozialen Brüchen:

- Gefährliche und anfällige Situationen entstehen bei Geflüchteten, wenn es zu Brüchen in der begonnenen Integration kommt, z. B. aktuell bei Afghanen, denen die Rückführung droht. Dadurch werden oft soziale Kontakte abgebrochen, begonnene schulische und berufliche Perspektiven werden fallen gelassen. Daraus entsteht eine sehr labile Verfasstheit und Situation der Geflüchteten.
- Dr. Lüders führt hier seine Forderung nach sozialpädagogisch begleiteter Rückführung an. Die Perspektivlosigkeit Geflüchteter bei drohender Rückführung in die Heimat ist immens, da sie auch bei Ankunft im Heimatland keine Perspektive haben.

B	**Deradikalisierung**	**Verena Raatz (Violence Prevention Network)**	**Axel Möller**

Verena Raatz vertiefte und ergänzte die Praxisbeispiele, die Sie in Ihren Vortrag schon teilweise erwähnt hatte und gab so den Teilnehmern einen guten Einblick in Ihre Arbeit aber sensibilisierte auch hinsichtlich genauer Beobachtung und notwendiger Handlungen.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- Sensibel auf Veränderungen in der Persönlichkeit und im Umfeld achten.
- Frühzeitig Hilfe von Fachleuten (z. B. VPN, ufug, usw) anfragen.
- Neben der Begleitung junger Gefährdeter müssen auch Eltern und Freunde mit einbezogen werden.
- Externe „Steuerer“ in den sozialen Netzwerken können ein besonderes Problem sein.
- Begleitung muss sensibel und ohne Druck und Vorwürfen - aber immer mit einem Angebot anderer Sichtweisen, Sachverhalte und Beurteilungen – erfolgen.
- Begleitung ist immer langwierig aber unterschiedlich intensiv.
- Die Betreuung setzt immer die freiwillige Mitwirkung voraus.

C	**staatliches Handeln**	**Dr. Christiane Nischler-Leibl (Sozialministerium)**	**Gabriele Leibold**

Frau Dr. Nischler-Leibl stellt sich den 12 Teilnehmenden vor. Sie leitet im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (StMAS) die Organisationseinheit „Radikalisierungsprävention“. Diese ist zuständig für Fragen der Prävention von Radikalisierung, insbesondere im Bereich Rechtsextremismus und Salafismus.

Stichworte von Frau Dr. Nischler-Leibl:

- Prävention als Chance; in Bayern gibt es ca. 650 sogenannte Gefährder, diese sind im Netz vertreten und haben ca. 300.000 bis 400.000 Likes.
- Die Organisationseinheit „Radikalisierungsprävention“ arbeitet ressortübergreifend. Genaueres ist im ausgelegten Flyer dargestellt.

- Es geht um Demokratieförderung und Prävention als stärkende Methode (zum Beispiel ufug.de).
- Frau Dr. Nischer-Leibl kann zu Vorträgen zum Beispiel zu „Was ist Islam?“ angefragt werden.

Stichworte der Teilnehmenden:

- Muslimische Seelsorge in Augsburg (gefördert durch das Ministerium) ist ansprechbar für Menschen in schwierigen Lebenslagen.
- Für Jobcentermitarbeitende ist es durch die Beratungssituation kaum möglich zu erkennen, ob eine Gefährdung vorliegt.
- Die Aktion Jugendschutz bereitet ein Seminar (Juli 2017) vor, um Mitarbeitende in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern zu sensibilisieren für das Erkennen von möglichen Radikalisierungstendenzen bei Jugendlichen.
- Theaterstück „Krass“ in Augsburg (auch unterstützt durch das Ministerium) ist sehr erfolgreich durch emotionalen Zugang zum Thema.
- Eine Wohngruppe ist unsicher, ab wann die Polizei eingeschaltet werden soll.

D	**Rechtsextremismus**	**Nicola Hieke (Bayerischer Jugendring)**	**Robert Gruber**

Frau Nicola Hieke vom Bayerischen Jugendring, dort tätig in der Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus, berichtete über die Beratungsangebote dieses Netzwerkes. Die mobile Beratung gegen Rechtsextremismus ist bayernweit in vier regionalen Beratungsstellen angesiedelt, sie ist Ansprechstelle bei Krisensituationen mit extrem rechtem, neonazistischem, rechtspopulistischem und alltags-rassistisch motiviertem Hintergrund. Gerade dieser Alltagsrassismus sei – so die TN der Diskussionsrunde – vermehrt zu bemerken. Hier z. B. bietet die Beratungsstelle u. a. Argumentationstraining gegen Stammtischparolen oder bei gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit an. Durch Vorträge und Workshops sollen insbesondere Multiplikator_innen bzw. Fachleute aus Institutionen im Erziehungs- und Bildungsbereich zu diesem Themen geschult werden.

Es gibt auch die unmittelbare Eltern-Beratung (wenn Jugendliche z. B. mit der rechten Szene sympathisieren oder ihr bereits angehören): elternberatung@lks-bayern.de

Kontakt zur Landeskoordinierungsstelle: www.lks.bayern.de bzw. 089 51458-38/-43

E	**Salafismus**	**Serpil Dursun (ufuq)**	**Franziska Meszaros**

Kurze Vorstellung der Arbeit von ufuq: Die Arbeit von *ufuq* zielt auf die Stärkung von Jugendlichen und Sensibilisierung von Fachkräften zu den Themen Demokratie und Vielfalt. Leitfrage ist dabei: „Wie wollen wir leben?“.

Frage aus der Gruppe: An wen kann man sich wenden, wenn Interesse an einem Workshop für Jugendliche besteht?

Antwort: Corina Flaig koordiniert Workshops und Seminare im Präventions- und Jugendbereich, in der Flüchtlingsarbeit und sie organisiert Veranstaltungen. Ihre Kontaktdaten: Fachstelle zur Prävention von religiös begründeter Radikalisierung in Bayern, ufuq.de, Schaezlerstr. 32, 86152

Augsburg, 0821 65078560, bayern@ufuq.de

Frau Dursun berichtete vom *Theaterprojekt „Krass! Hauptsache radikal“* als einem Ansatz der Präventionsarbeit. Dieses thematisiert rechtsextreme als auch salafistische Radikalisierungsprozesse. Im Vorfeld der Aufführung werden Lehrkräfte und Sozialpädagog_innen geschult, im Anschluss an die Theateraufführung findet ein Workshop mit den Jugendlichen statt. Mehr Infos finden Sie auch unter: www.jtaugsburg.de/krass-hauptsache-radikal/

Folgende Aspekte charakterisieren die präventive Arbeit von ufuq:

- Religion wird nicht primär thematisiert.

- Die Haltung in der Arbeit mit den Jugendlichen ist geprägt von Wertschätzung, Dialog, und die eigene Meinung steht im Hintergrund.

Insbesondere letzteres ist auch eine Empfehlung an Fachkräfte in der Jugendsozialarbeit, Lehrer_innen und Eltern. Primär geht es um die Schaffung von Bindung, dann erst kann / soll Bildung erfolgen. Ufuq bietet auch Workshops für Fachkräfte an.

Generell gilt, dass Fragen von Jugendlichen als Ausdruck deren Wertschätzung gegenüber dem / der Erwachsenen verstanden werden sollten. Falls die Fachkraft, Lehrer_in oder das Elternteil nicht darauf antworten kann, ist es gut zu signalisieren: „Ich werde mich informieren und dir dann eine Antwort auf deine Frage geben.“ Das drückt aus, dass der / die Jugendliche von seinem / ihrem Gegenüber ernst genommen wird. Werden Diskriminierungserfahrungen vonseiten des Jugendlichen thematisiert, ist dies ebenso ein positiv zu bewertendes Zeichen für eine sich entwickelnde bzw. bestehende Bindung. Anmerkung aus der Runde: Es gibt in der täglichen Arbeit der Fachkräfte zu wenig Zeit und Ressourcen für Basisarbeit.

Frage: Warum bekommen es Eltern oft nicht mit, dass sich ihr Kind radikalisiert?

Antwort: Eltern hängen oftmals zwischen den Welten. Sie wollen es nicht sehen, dass sich ihr Kind für radikale Gedanken begeistert. In vielen Fällen tritt zudem zunächst einmal eine „Verhaltensbesserung“ ein. Erst wenn die Kinder ihnen sagen „Du kommst in die Hölle“ erkennen die Eltern, dass sich ihr Kind radikalisiert (hat). Radikale Gruppen suchen die lebensweltliche Nähe zu jungen Menschen über soziale Netzwerke. Dabei spielt beispielsweise facebook aber keine allzu große Rolle mehr. Als schwierig schildert die Expertin auch, dass im Alltag Herkunftsdialoge als Identifizierungsritual gängige Praxis sind. Dadurch wird jungen Menschen vermittelt: Du gehörst nicht dazu. Fragen wie: „Wo kommst du her? Willst du hier bleiben?“ seien vielleicht gut gemeint, das kommt bei den Jugendlichen so aber nicht an.

Fazit: Es bedarf mehr Sensibilität im Umgang mit jungen Menschen. Die Belange der Jugendlichen stehen im Vordergrund. Diese müssen von Fachkräften, Lehrer_innen und Eltern gehört und wertgeschätzt werden. Zudem ist es wichtig, im Dialog mit den jungen Menschen zu bleiben.

F	**Praxiserfahrung**	**Renate Braunbeck (Kolping Mainfranken)**	**Christine Fabri**
folgt…			
G	**Politische Perspektive**	**Joachim Unterländer, Claudia Stamm (Landtag)**	**Ursula Kundmüller**

Fragestellung: Tut Politik genug bzw. tut Politik das Richtige und macht sie das Richtige gut?

Statements:

- Wesentliche Angebote der Beratung für Angehörige und Betroffene wurden geschaffen, ebenso entsprechende Strukturen in den Ministerien.
- Die Mittel für Prävention sollten jedoch aufgestockt werden, dies bedeutet z. B. auch für politische Bildung und JaS wegen der Mobbingprävention.
- Die Jugendsozialarbeit sollte Konzepte für bereits radikalisierte Jugendliche verstärkt entwickeln.
- Imame sollten nach festgelegten Standards in Deutschland ausgebildet werden.
- Weiterentwicklungsbedarf besteht im Bereich Prävention in der Bündelung der Aktivitäten der verschiedenen beteiligten Ministerien in Bayern.

Die Teilnehmer_innen an der Dialoggruppe weisen auf folgende dringende Verbesserungspotenziale hin:

- Die derzeitige Praxis bei den Asylanträgen und Aufenthaltsverfahren von jungen afghanischen Geflüchteten bewirkt eine hohe Frustration. Dies öffnet Radikalisierungstendenzen, Suizidversuchen und Kriminalität bei den jungen Menschen Tor und Tür. Eine intensive Betreuung der umF, ggf. auch über das 18. Lebensjahr hinaus, nach den rechtlich normierten Verfahren der Jugendhilfe ist dringend notwendig. Auch die Abstimmung der Behörden untereinander muss dringend verbessert werden.
- Im Schulunterricht sollte über den Islam aktiv und unvoreingenommen informiert werden.
- Die JaS-Richtlinie verhindert ein offenes Arbeiten mit allen Jugendlichen zu diesem Thema.

Weitere Aspekte im Gespräch:

- Die politische und gesellschaftliche Debatte verläuft teilweise mit problematischen sprachlichen Duktus: Wie reden wir über diese jungen Menschen? „Gefährder“?
- Da Familienstrukturen eine große Rolle bei der Radikalisierung von Jugendlichen spielen, müssen besonders die Väterrollen in den Blick genommen werden. Hierzu kann die JaS einen Beitrag leisten.
- Die Datenlage muss durch weitere Forschung untermauert werden.
- Oftmals verhindern Datenschutzbestimmungen ein aufeinander abgestimmtes Handeln z. B. zwischen Jugendamt und Jobcenter. Eine kontinuierliche Begleitung von radikalisierungsaffinen Jugendlichen wird erschwert.
- Aus den Ausführungen der ReferentenInnen kann Botschaften an Mitarbeiter_innen in JSA und Erziehungshilfe abgeleitet werden: „Ihr müsst nicht so viel über den Islam wissen, schafft Bindung zu den Jugendlichen und seid verlässliche Ansprechpersonen für sie!“
- Ufuq und Sozialministerium sollten sehr zeitnah ein Konzept entwickeln mit dem Schwerpunkt umF und Radikalisierung.
- Die Einrichtungen, die umF betreuen, wiederum müssen pädagogische Konzepte für jungen Geflüchtete mit geringer Bleibeperspektive erarbeiten.